

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **21 (1934)**

Heft 12

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Holzhausausstellung Winterthur

Wir werden auf diese, vom Schweizerischen Zimmermeisterverband, Sektion Winterthur, durchgeführte Ausstellungssiedlung später zurückkommen, weshalb hier nur kurz darauf hingewiesen sei.

Die Siedlung ist indirekt ein Ergebnis des im Jahr 1933 durchgeführten Holzhauswettbewerbs der «Arbeitsgemeinschaft für das Holz Lignum» und des Schweizerischen Werkbundes SWB. Trotz anfänglicher Opposition haben die Zimmermeister erkannt, dass die moderne Architektur auch für ihr Gewerbe recht nützliche Anregungen bietet und dass man Holzhäuser nicht durchaus als Chalet bauen muss. Der veranstaltende Zimmermeisterverband liess die Pläne durch Architekt *Franz Scheibler* BSA, Winterthur, ausarbeiten, und der Architekt erzählt, dass die Zimmermeister den formal und technisch neuzeitlichen Lösungen grösstes Interesse entgegenbrachten. Dass auch das Publikum für die aktuelle Frage des Holzbaues zu haben ist, zeigt der Besuch von 6000 Personen. Die Gediegenheit der Durchführung machte einen ausgezeichneten Eindruck, nur hat unsere fast übergrosse schweizerische Gediegenheit den Nachteil, dass diese Häuser relativ recht teuer kommen, während Billigkeit die Forderung ist, mit der die Holzhausbewegung steht und fällt. Wenn die Siedlung auch in diesem wichtigen Punkt keine Lösung bedeutet, so bildete sie doch eine wertvolle Anregung.

Die bisher ausgeführte erste Etappe der Siedlung umfasst 9 Häuser zu 4 und 5 Zimmern. Von ihnen wur-

den 3 Wohnungen durch den Schweizerischen Werkbund mit Typenmöbeln möbliert; in einigen anderen Bauten, deren Innenausbau noch nicht vollendet war, wurde die Konstruktion der Aussenwände demonstriert, die ihr Hauptaugenmerk auf beste Wärmehaltung gerichtet hat.

Kleinmöbel aus den Werkstätten der Zürcher Zweiganstalt der Schweiz. Anstalt für Epileptische

Die Werkstätte der «Schenkung Dapples» in Zürich unter Leitung von Herrn *W. Schweingruber* stellen handwerklich gearbeitete Möbel her, die zur Zeit in der «Verkaufsgenossenschaft zur Spindel» (Kunstgewerbe und Heimarbeit) Zürich, Talstrasse 6, ausgestellt sind. Es handelt sich um leichte, aber solid gearbeitete Tische und Stühle aus dünnem Metallrohr mit Sperrholz, vor allem aber um handwerklich gearbeitete Holzmöbel, die kräftige Solidität mit vorzüglich ausprobierten Massen verbinden. Es wird immer Käufer geben, die eine gewisse behäbige Bequemlichkeit und Stabilität der blitzenden Modernität des «dernier cri» vorziehen und die von einem Stuhl nicht verlangen, dass er an Sitz und Beinen beständig federt. Höchst bequem und originell ist ein grosser Sitzkorb mit Polstern, der ganze 17 Franken kostet.

Bei dieser Gelegenheit sei nachgetragen, dass die in Heft 10, Seite 307, abgebildeten «Inkombi-Schränke» der Wohnbedarf A.-G., Zürich, sowie weitere «Wohnbedarf-Modelle» in Zusammenarbeit mit diesen Werkstätten der Schenkung Dapples entworfen und hergestellt wurden.

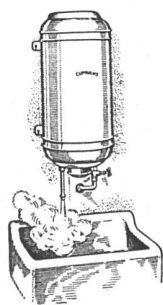
Chronique genevoise

La construction à Genève

Comme dans la plupart des villes suisses et davantage peut-être, la construction a subi à Genève un ralentissement sensible. Les causes en sont diverses mais la principale provient certainement de la pléthore d'appartements qui existe sur le marché immobilier. Dès le printemps 1934, toutes les banques établies à Genève ont totalement coupé les crédits de construction et actuelle-

ment, certaines entreprises ont même quelque difficulté à trouver des consolidations en hypothèques premier rang pour les bâtiments en terminaison.

On parle ouvertement du départ de l'une des plus grosses entreprises générales en bâtiments pour des climats meilleurs, ce qui n'est certes pas regrettable, car il s'agit d'une société dont l'activité a fait grand tort au marché immobilier genevois. Il ne suffit pas en effet de



Elektrische Heisswasserspeicher «CUMULUS»

Die Vertrauensmarke in drei Ausführungen
Eisen verzinkt — Kupfer — Eisen rostsicher

Verlangen Sie unsere Kataloge

Fr. Sauter A. G., Basel



PARQUET

verleiht den Räumen Stil und Reiz. Es strömt wohltuende Wärme und Behaglichkeit aus und lässt jedes Möbel in seiner vollen Schönheit erscheinen. Durchaus bescheiden im Preis, wird ein Parquetboden stets Ihr Stolz und Ihre Freude sein.

VERBAND SCHWEIZER PARQUETFABRIKANTEN

Verkaufsbureaux in:

Basel, Pelikanweg 10
Bern, Kapellenstrasse 6

Genève, rue des Sources 15
Lausanne, Maupas 13
Lugano, Via Sorengo 7

Luzern, Voltastrasse 32
Zürich, Nüscherstrasse 30

HERAKLITH

Die technisch vollendete Leichtbauplatte für Massiv-, Fachwerk- und Blockhäuser

Zehn Fragen und eine Antwort

- | | |
|--|--|
| 1. Wollen Sie wirtschaftlich und wärmetechnisch einwandfrei bauen? | Dann verwenden Sie
HERAKLITH |
| 2. Wollen Sie dünne Massivwände gegen Kälte, Hitze und Schall wirksam dämmen? | Dann verwenden Sie
HERAKLITH |
| 3. Wollen Sie durch dünne, wärme-haltende Umfassungswände die nutzbare Wohnfläche vergrössern? | Dann verwenden Sie
HERAKLITH |
| 4. Wollen Sie durch wärmedämmende Aussen- und Innenwände die Heizanlagekosten und den Brennstoffverbrauch verringern? | Dann verwenden Sie
HERAKLITH |
| 5. Wollen Sie leichte, dünne, schalldämpfende Zwischenwände erstellen? | Dann verwenden Sie
HERAKLITH |
| 6. Wollen Sie die Unterteilung des Obergeschosses unabhängig vom Untergeschoss durchführen? | Dann verwenden Sie
HERAKLITH |
| 7. Wollen Sie Dächer, Decken und Fussböden vor Wärmeverlusten schützen? | Dann verwenden Sie
HERAKLITH |
| 8. Wollen Sie gesunde und behagliche Wohnungen schaffen? | Dann verwenden Sie
HERAKLITH |
| 9. Wollen Sie Ihre Bauherren in Brandfällen vor grossem Schaden bewahren? | Dann verwenden Sie
HERAKLITH |
| 10. Kurz: Wollen Sie Ihren Auftraggeber in jeder Weise zufriedenstellen? | Dann verwenden Sie
HERAKLITH |

Verlangen Sie unser aufklärendes Schrifttum

Heraklith-Vertrieb d. Oe.-Am. Magnesit A.G.
Zürich, Bleicherweg 10 - Tel. 37.515

XXIV

mettre chaque année quelques centaines d'appartements nouveaux en location, mais aussi de fournir une marchandise convenable qui ne procure pas de regret aux acheteurs étrangers et ne discrédite pas la place de Genève. C'est justement à cette catégorie d'entreprises auxquelles on fait maintenant des difficultés pour la consolidation; il est seulement regrettable que les établissements financiers n'aient pas pris cette mesure un peu plus tôt.

L'industrie du bâtiment à Genève doit donc se contenter aujourd'hui d'exercer une activité ralentie qui porte sur quelques grands bâtiments à multiples appartements et les petites villas qui se construisent dans la banlieue extérieure.

Signalons à ce propos combien il est regrettable que la loi sur les zones d'extension empêche pratiquement la construction de maisons de deux à six appartements qui constitueraient un type intermédiaire très désirable entre la villa à un foyer et la maison locative de vingt à quarante appartements. Il y a là une question qui mérite d'être étudiée.

Hl.

Zürcher Kunstchronik

Im Kunsthhaus sieht man bis zum 9. Dezember eine grossangelegte Ausstellung «Schweizerische Wandmalerei», die im Hinblick auf ihren Umfang und ihre innere Bedeutung zu den wichtigsten Sonderveranstaltungen des Kunsthhauses aus den letzten Jahren gehört. Den Reiz des Aussergewöhnlichen besitzt sie schon deshalb, weil sie nicht wie alle andern Bilder-Ausstellungen auf der Konvention des gerahmten, gewissermassen frei im Nichts schwebenden Staffeleibildes aufgebaut ist, sondern Kompositionsentwürfe, Skizzen, Naturstudien und originalgrosse Kartons für ausgeführte oder bei Wettbewerben in Vorschlag gebrachte Wandgemälde enthält. Dem Gehalt nach ist diese Veranstaltung eine schweizerische Gesamtschau, obgleich sie nicht nach Systematik oder einer von vornherein illusorischen Vollständigkeit strebt. Das Heranholen wichtiger Stücke war hier besonders stark vom Zufall und dem guten Willen der Künstler abhängig, da es sich ja nicht um sorgsam bereitgehaltene Ausstellungswerke handelte, sondern um Dokumente wandmalerischer Arbeit, die den Künstlern selbst hie und da unbequem werden. Sehr schön wird die Vielgestalt und die Intensität des wandmalerischen Schaffens während der beiden letzten Jahrzehnte in der Schweiz eindringlich zur Darstellung gebracht, und da viele grosse Wandbilder aus kirchlichem, staatlichem, städtischem oder korporativem Auftrag entstanden sind, so vermag die Ausstellung auch ein Gebiet der öffentlichen Kunstpflge einmal der Allgemeinheit vor Augen zu führen. Sie soll dazu anregen,